

Evangel. Kirchenchor Neuenbürg.

Nächsten Sonntag den 27. Februar
begeht der hiesige Kirchenchor sein

25jähr. Jubiläum

mit einer Abendunterhaltung im Ankersaal.

Zur Aufführung kommen: Bilder aus Schwaben, ein Liederschluß von Männer-, Frauen-, Gemischten Chören und Soli mit verbindendem Text, lebenden Bildern und Marmorgruppen aus alter und neuer Zeit.

Die verehrl. Einwohnerschaft von hier und Waldrennach, insbesondere auch die früheren Sangesmitglieder, sowie sonstige Freunde und Gönner werden hiezu höflich eingeladen.

Beginn abends 7 Uhr. — Eintritt für Nichtmitglieder pro Person nicht unter 50 Pfg. — Programme liegen auf.

Im Auftrag des Kirchenchors:
Oberlehrer Vollmer.

Unterer Schwarzwald-Gau.

Zu der am Sonntag den 27. ds. Mts.
stattfindenden

Winter-Tourfahrt

sammeln sich zum Abmarsch: Punkt 9 Uhr bei der „Sonne“ in Döbel die Vereine: Calmbach, Dennach, Döbel, Engelsbrand, Höfen, Neuenbürg, Schömberg, Schwarzenberg, Waldrennach und Wildbad.

Punkt 9 Uhr beim „Hirsch“ in Schwann die Vereine: Arnbad, Birkensfeld, Conweiler, Feldrennach, Gräfenhausen, Riebelsbach, Obernhäusen und Schwann.

Zahlreiches und sehr pünktliches Erscheinen (auf Nachzügler wird nicht gewartet) im Interesse der Sache gewünscht.

Die Gauleitung.

Anmeldungen, soweit noch nicht geschehen, sofort einbringen. Aufsackesper mitnehmen.

Deubnersche Künstler-Modellierbogen

empfiehlt

C. Meeh.

Lehrlinge und Lehrlingmädchen

werden zur gründlichen Ausbildung auf Ostern angenommen. Anfangslohn von M 5.— bis M 5.50.

Heintze & Burghard,
Klingfabrik,
Pforzheim, Durlacherstraße 78.

Im Maschinenstricken

für Strümpfe, Socken, Längen, sowie im Anstricken empfiehlt sich

Marie Berger, Schwann.

Militär-Verein Neuenbürg.



Sonntag den 27. ds. Mts., präzis 4 Uhr
findet die jährliche

General-Versammlung

verbunden mit der

Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs
im Lokal (Gasthof zum „Bären“) statt, wozu die Kameraden zur zahlreichen Beteiligung hiemit freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts- und Geschäfts-Bericht.
2. Beschlußfassung über etwa gestellte Anträge.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Darlehenskassen-Verein Neusatz

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz auf 31. Dezember 1909.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand am 1. Dezbr. 1909	452.— M.	Schuld an die Zentralkasse	18 339.15 M.
Darlehen	94 418.22 „	Anlehen	79 255.— „
Stückzinse	2 214.93 „	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1 254.66 „
Wert des Mobiliars wie fern	50.— „	Reservefond d. Vorjahrs 2753.19 M.	
	Summe	Dazu Reingewinn des Vorjahrs	236.31 M.
davon ab als Passiva	96 999.12 „	Dievon ab heuer beschlossene Dividende	39.19 „ 197.12 „
ergibt sich für heuer Gewinn	136.03 M.		2 950.31 „
		Sonstiges	200.— „
			96 999.12 M.
Gesamtumsatz			218 568.54 M.
Mitgliederstand am 1. Januar 1909			83 Mitglieder
eingetreten			4 „
			87 Mitglieder
ausgeschlossen infolge Kündigung			8 „
Somit Mitgliederstand am 1. Januar 1910			79 Mitglieder.
Uebereinstimmend mit der Liste der Genossen.			
Neusatz, den 21. Februar 1910.		J. B.:	
Vorsteher: Schultheiß Knöller.		Rechner: Wlth. Knöller.	

Die größten Vorteile

bietet Ihnen bei Einkauf von

Herren- u. Knaben-Kleidern

Konfirmanden-Anzüge

in großer Auswahl und vielen Preislagen, in Sammgarn und Cheviot, schwarz und gemustert von Mk. 6.75 bis Mk. 40.—

das Spezial-Geschäft

Gustav Feldmann

Pforzheim

Markt 3.

Telephon 1269.

Markt 3.

Steinlieferungs-Akkord.

Die Amtskorporation hat die Lieferung bzw. Befuhr der auf 1. April 1910/11 zur Unterhaltung der nachgenannten Bezirksstraßen erforderlichen Steine zu vergeben. Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichverhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergabung in folgender Weise:

Strasse.	Markung.	Gesteinsart.	Bedarf.
I. Am Samstag den 26. Februar 1910, vormittags 7^{1/2} Uhr auf dem Rathause in Neuenbürg			
von Neuenbürg bis zur Landesgrenze gegen Langenalb (Marzeller Straße)	Neuenbürg Gräfenhausen Arnbach Schwann Conweiler	Hornblendeschotter " u. Grus " " " " " "	1 Waggon 6 " " " " " "
von Schwann nach Herrenalb von der Warte an	Schwann Conweiler Feldrennach Neusah	blauer Muschelkalk " " " " " "	5 cbm 29 " " " " " "
von Schwann nach Dennach	Schwann Dennach	" " " " " "	47 " " " " " "
von Schwann nach Feldrennach	Schwann Feldrennach	" " " " " "	15 " " " " " "
von Schwann nach Ellmenzingen	Schwann Ottenhausen Oberniebelsbach Unterniebelsbach	" " " " " "	8 " " " " " "
von Neuenbürg nach Weiler und von Arnbach nach Niebelsbach (von der Ziegelhütte an)	Arnbach a) gegen Neuenbürg b) " Ottenhausen c) " Niebelsbach	Kalksteine v. Frohnberg blauer Muschelkalk " " " " " "	12 " " " " " "
vom Kiegerswäsen zur Gräfenhäuser Ziegelhütte	Ottenhausen Gräfenhausen	" " " " " "	21 cbm 25 " " " " " "
vom Kiegerswäsen nach Gräfenhausen	Gräfenhausen	" " " " " "	32 " " " " " "
Von Neuenbürg nach Birkenfeld und Dietlingen	Gräfenhausen Birkenfeld a) von der Grenze bis zum Sträßle b) vom Sträßle bis zum Regelbaumweg c) Regelbaumweg u. Sträßle d) vom Ort zum Bahnhof	" " " " " "	31 " " " " " "
von Neuenbürg nach Liebenzell (vom Münster ab)	Neuenbürg Waldbrennach a) gegen Neuenbürg b) " Langenbrand	Hornblendeschotter Kalksteinschotter " " " " " "	3 Waggon 5 " " " " " "
von Neuenbürg nach Unterreichenbach	Neuenbürg Waldbrennach Engelsbrand a) gegen Neuenbürg b) " Grunbach Salmbach Grunbach a) gegen Engelsbrand b) " Unterreichenbach	blauer Muschelkalk Kalksteinschotter blauer Muschelkalk Kalksteinschotter blauer Muschelkalk " " " " " "	27 cbm 4 Waggon 26 cbm 2 Waggon 7 cbm 29) 40 cbm 11) 3 cbm 3 " " " " " "
von Calmbach nach Würzbach	Calmbach	Porphyrschotter	15) 34 cbm 19) 9 Waggon
von Feldrennach n. Langenalb	Feldrennach	Kalksteine von Enzberg blauer Muschelkalk	6 30 cbm
II. Am Samstag den 26. Februar 1910, nachmittags 12^{1/2} Uhr auf dem Rathaus in Schömberg			
von Neuenbürg nach Liebenzell	Langenbrand a) gegen Waldbrennach b) " Schömberg Schömberg gegen Langenbrand	Kalksteine von Enzberg Kalksteinschotter " " " " " "	4 Waggon 4 " " " " " "
von Höfen nach Langenbrand	Höfen Langenbrand	Hornblendeschotter Kalksteinschotter Hornblendeschotter Kalksteinschotter Kalksteine von Enzberg	2) 8 6) 8 3) 8 5) 10 Waggon 4 " " " " " "
III. Am Samstag den 26. Februar 1910, nachmittags 4 Uhr auf dem Rathaus in Liebenzell			
von Neuenbürg nach Liebenzell	Schömberg Schwarzenberg Oberlengenhardt Unterslengenhardt	blauer Muschelkalk " " " " " "	38 cbm 4 " " " " " "
IV. Am Dienstag den 1. März 1910, vormittags 11^{1/2} Uhr auf dem Rathaus in Herrenalb			
von Schwann nach Herrenalb	Rotensol	Kalksteinschotter	1 Waggon
von Herrenalb nach Bernbach	Herrenalb Bernbach	Hornblendeschotter Kalksteinschotter Kalksteine von Enzberg	4 " " " " " "

Neuenbürg, den 16. Februar 1910.

Oberamtspfleger Kübler.

Neuenbürg. Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Nachlasssache der Witwe des Wilhelm Schöndhaler, Senfenschmieds hier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

- 1/4 (Stückwerkseigentum) an Geb. Nr. 197, einem Wohnhaus an der Wilddaber Straße, B.V.N.: 2200 M.;
- Geb. Nr. 197a 45 qm, einem Keller mit Holzhütte und Schweinestall das., B.V.N.: 240 M.;
- P. Nr. 6 43 qm, Gemüsegarten in den Burggärten,

wird am **Donnerstag den 24. Februar ds. Jb., vormittags 11 Uhr** aus freier Hand auf dem hies. Rathause öffentlich versteigert. Den 18. Februar 1910. **Natdschreiberei.** Stirn.

Schwann.

Stammholz- und Stangen-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich aus Abt. Reut und Hardt:
Forschen-Langholz: 8 St. III., 26 St. IV., 106 St. V., 32 St. VI. Kl.;
Forschen-Sägholz: 2 St. I., 44 St. II., 34 St. III. Kl.;
Eichen-Langholz: 3 St. III., 14 St. IV., 58 St. V., 97 St. VI. Kl., 47 St. Gartenpfosten;
Buchen: 4 St. III. und IV. Kl., 21 Bau-, 24 Hag-, 62 Hopfenstangen, 224 Rebsteden, 215 Bohnensteden, 48 St. eichene Derbstangen.

Die bedingungslosen Gebote wollen unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz und Stangen“ bis spätestens **Donnerstag den 24. Februar, nachm. 7 Uhr,** beim Schultheissenamt eingereicht werden. Losverzeichnisse sind vom Waldhüter Fritz zu beziehen. Den 18. Februar 1910.

Gemeinderat.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Abt. Langentann kommen **am Samstag den 26. ds. Mts., vormittags 10 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:
 1282 Stück tannen Langholz I.-VI. Kl. mit 336 Fm.,
 420 " Baustangen II. u. III. " " "
 268 " Hagstangen II. u. III. " " "
 470 " Hopfenstangen I.-III. " " "
 520 " Reisstangen I.-V. " " "
 109 " Ausschusstangen,
 1 " Lärche mit 1,43 Fm.
 Abfuhr günstig. Den 19. Februar 1910. **Schultheissenamt.** Neuweiler.

Gemeinde Engelsbrand.

Stammholz-, Stangen- und Beigholz-Verkauf

am Montag den 28. Februar 1910 auf dem Rathaus **vormittags 10 Uhr:**
 1) **Nadelholz-Langholz:** 1180 St. mit Fm. 9,90 I., 88,70 II., 277,70 III., 234,70 IV., 142,80 V. Kl.; 232 St. mit 36,80 Fm. VI. Kl.;
 2) **Eichen- und Erlen-Stammholz:** 5 St. mit Fm. 0,90 V., 0,49 VI. Kl.;
nachmittags 2 Uhr:
 1) **Stangen:** Fichten: 429 Baustangen I.-III. Kl., 225 Hagstangen I.-III. " " "
 29 Hopfenstangen I. " "
 2) **Beigholz:** 3 Am. buchene Scheiter,
 2 " " Anbruch,
 92 " Nadelholz-Anbruch I. Kl.,
 209 " " " II. "

Stammholz und Stangen durchweg sehr schöne Qualität und günstige Abfuhr. Auszüge auf Bestellung durch Forstwart Rottner, Salmbach, welcher auch nähere Auskunft erteilt. Engelsbrand, 16. Februar 1910.

Schultheissenamt. Schaible.



Neuenbürg.
Bekanntmachung.
 Im Monat März 1910 beginnt:
 der **Schweinemarkt** um 7 Uhr morgens,
 der **Wochenmarkt** um 8 Uhr morgens.
 Den 22. Februar 1910. **Stadtschultheißenamt.**
 Stirn.

Höfen.
 Heute **Mittwoch**
 **Mehel-**
Suppe
 wozu höfll. einladet
A. Lustnauer z. „Ochsen“.

Conweiler, 22. Februar 1910.
Dankagung.
 Für die zahlreichen Beweise wohlthuerender Teilnahme
 beim Hinscheiden unseres lieben Vaters,
 Schwiegervaters, Großvaters und Onkels
 **Jakob Rühle**
 Väter
 und für den erhebenden Gesang des Hrn. Lehrers
 Treffz sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Calmbach O.A. Neuenbürg.
Bergebung von Hoch- und Tiefbauarbeiten.
 Es sollen die Arbeiten zum Bau einer **Fischzuchtanlage** des **Robert Speidel**,
 Architekt, Calmbach, im Afford vergeben werden.

Bauobjekte.	Fischzucht- anlage.	Näh- anlage.	Brut- haus.	Häuer- haus.
Erdbarbeiten	11 800	—	—	—
Grauerarbeiten	430	—	—	—
Beton- und Maurerarbeiten	4 772	70	3 500	2 732
Steinzeugröhren	12 278	15	—	25
Gipsarbeiten	240	—	500	40
Zimmerarbeiten	4 356	25	900	18
Schmiedearbeiten	375	—	40	50
Guß-eiserne Röhren	1 647	—	—	—
Malerarbeiten	21	—	220	550
Turbinenanlage	2 122	80	—	—
Behranlagen (Eisen)	2 330	—	—	—
Guß-eiserne Dächerleitung	440	—	—	—
Anstricharbeiten	475	—	—	—
Schreinerarbeiten	—	143	50	903
Glasarbeiten	—	56	—	310
Schlosserarbeiten	—	103	50	193
Flaschnerarbeiten	—	105	40	260
Installationsarbeiten	—	—	—	1 933
Dachdeckerarbeiten	—	604	—	802

Die Arbeiten werden einzeln vergeben.
 Pläne, Ueberschläge und Bedingungen liegen auf dem Büro in Calmbach auf.
 Tüchtige Unternehmer wollen ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise bis
Samstag den 26. Februar 1910, abends 6 Uhr
 einreichen.
 Auszüge aus dem Voranschlag werden nicht abgegeben. Zuschlag innerhalb 8 Tagen.
 Die Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.
 Calmbach, den 20. Februar 1910.
Die Bauleitung.
 R. Speidel, Architekt.

Konfirmations-Geschenke
 in Galanterie- u. f. Lederwaren, Toiletteartikeln
 finden Sie in großer Auswahl bei
Moritz Gerwig, Pforzheim
 beim Sedansplatz.

R. Bindewald, Zahn-
techniker,
 Pforzheim, Schlossberg 19
 langjähr. Assistent der Firma Flach & Schröder.
 Sprechstunden v. 9—1 vorm.
 2—6 nachm.
 Sonntags v. 9—11 vorm.
 — Sämtliche Krankenkassen. —



Schwabenstolz
Seife und Seifenpulver
 Schwabenstolzseife verwendet man mit großem
 Erfolg zu allen Reinigungszwecken im Haushalt.
 Sie ist zugleich **Spezialseife** für feine Stoffe
 in Seide, Wolle etc., Spitzen, Stidereien, farbig
 oder weiß. Preis 15 Pf per Paket.
 Schwabenstolzpulver markiert infolge seines
 hohen Fettgehalts mit an der Spitze der erprob-
 ten erstklassigen Seifenpulver. Preis 15 Pf per
 Paket. Der Sammler von 15 Hüllen des Pul-
 vers erhält 1 Paket Schwabenstolzseife gratis.
 Schwabenstolzseife u. Schwabenstolzpulver
 zusammen verwendet machen den Wasching
 zum Vergnügen.

Schwabenstolzseife und Schwabenstolzpulver:
Zwei neue Waschmittel.

Schwabenstolzseife, aus edelsten Rohstoffen nach mo-
 dernsten Grundsätzen hergestellt,
 ist eine **Spezialseife** für feine weiße und farbige Stoffe in
 Seide, Leinen, Wolle, Spitzen, Stidereien etc. Daneben dient
 sie in unübertrefflicher Weise zu allen denkbaren, im Haushalt
 vorkommenden Wasch- und Reinigungsarbeiten.
 Preis per Paket nur 15 Pfg.

Schwabenstolzpulver wird sich auf Grund seiner Zu-
 sammensetzung und seines
 hohen Fettgehalts mit den seit Jahrzehnten erprobten, führenden
 Seifenpulvern erfolgreich messen. Dabei ist Schwabenstolz-
 pulver billiger als die teuren sogenannten modernen Waschmittel
 und absolut ungefährlich für die feinen Gewebe der Wäsche.
 Preis per Paket nur 15 Pfg.

Prämie: 15 Hüllen von Schwabenstolzpulver berechtigen zum
 Gratis-Empfang von 1 Paket Schwabenstolzseife;
 dadurch stellt sich jedes Paket Pulver für den Verbraucher um 1 Pfg. billiger.

Ein Versuch wird niemand reuen!

Die alleinigen Fabrikanten: **Gebrüder Rösler, Mühlacker.**

Schwabenstolz-Seife und
 Pulver samt Prämien
 sind zu haben in den
 meisten Kolonialwaren-
 und Spezereihandlungen.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. Februar. Vor einer Zuhörerschaft von etwa 60 Personen hielt am Sonntag abend Proviantamtsinspektor a. D. Schmidt aus Stuttgart, Sekretär des Christlichen Soldatenbunds, im Gasthof zum „Bären“ hier einen äußerst anziehenden Vortrag über das Thema: „Können und sollen wir zur Stärkung unserer Armee und Marine mitwirken?“ Dem Uhl, der den Redner vorstellte, schickte in der Begrüßung voraus, daß über die „Soldatenheime“, die das spezielle Werk des „Soldatenbundes“ seien, zur Zeit gute und böse Gerüchte umgehen. Erwähnt wurden namentlich die beiden Einwände: einmal, daß die Erstellung solcher auf die Soldatenfürsorge bedachten Einrichtungen von Rechtswegen Sache des Staates sei, und dann, daß diese Soldatenheime in unverantwortlicher Weise das örtliche Gewerbeinteresse schädigen, zumal da sie häufig von Schmarozern einfach zu billiger Verköstigung ausgenutzt und mißbraucht werden, von Leuten, die im übrigen den eigentlichen Zwecken dieser Heime nichts weniger als ergeben seien. Bezüglich des ersteren Einwands wurde hervorgehoben, es sei eine bekannte Tatsache der Geschichte, daß der Staat in vielen Fragen der Wohlfahrts- und Erziehungspflege sich erst habe den Weg zeigen lassen von der vorausgehenden freiwilligen Arbeit der christlichen Liebe oder der „Inneren Mission“ — diese habe also nun einmal ihren geschichtlichen Verursacher — wobei übrigens nicht vergessen werden dürfe, daß immerhin der Staat schon jetzt gerade zu Gunsten dieser Soldatenheime mancherlei Entgegenkommen betätigt habe. Rückfichtlich des zweiten Einwands wurde daran erinnert, daß schließlich nichts in der Welt gegen Mißbrauch gefeit sei, aber der Mißbrauch habe den rechten Gebrauch niemals auf. Mit einer kurzen Schilderung der gegenwärtigen Stärke unserer Armee und Marine und einem Vergleich zwischen Einst und Jetzt beginnend, führte Inspektor Schmidt aus, daß es für die Leistungsfähigkeit und Verlässlichkeit des Heeres keineswegs nur ankomme auf die zahlenmäßigen Nachmittel, sondern ganz hervorragend auf die innere Gesinnung, auf das Pflichtgefühl, auf die hingebende Ausdauer der Truppe, im letzten Grunde aber auf den religiösen Halt, der dem einzelnen eigne. Die schlimmsten Feinde des Soldaten seien Trunksucht und Unzucht. Als freundliche Heimstätten, als einladende Orte edler, fördernder Geselligkeit bieten die „Soldatenheime“ sich an, deren erstes auf württembergischem Boden dort bei Münzingen entstanden sei. Aus guten Gründen sei der Ausschank alkoholischer Getränke aus diesen Heimen ausgeschlossen. Würde er eingeführt, so würde das Unternehmen allerdings finanziell sofort ganz anders vorwärts kommen, aber auf diesen lockenden Gewinn müsse um höherer Vorteile willen schlechterdings verzichtet werden. Durch den „Christlichen Soldatenbund“, eine Abzweigung des „Süddeutschen Jünglingsbunds“, ins Leben gerufen, haben diese Soldatenheime schon überaus viel Segen gestiftet. An einigen packenden Beispielen aus der Praxis wurde gezeigt, welche bemerkenswerten, trefflichen Einfluß die Arbeit des Soldatenbundes und des von ihm bestellten Soldatensekretärs schon geübt habe namentlich auch auf die menschenwürdige, richtige Behandlung des Soldaten seitens seiner Vorgesetzten und auf Abstellung zur Entdeckung gelangter Mißstände, unter deren Druck der einzelne oft schwer zu leiden hatte, ohne recht zu wissen, wie er sich daraus helfen solle. Nachdem Uhl dem geschätzten Redner den Dank der Anwesenden ausgesprochen, erfolgte noch eine Anzahl von Beitrittserklärungen zum „Christlichen Soldatenbund“, der jetzt 32 Mitglieder hier zählt.

Turnerisches. Nächsten Sonntag machen die Turnvereine des Unt. Schwarzwaldgautes (Oberamt Neuenbürg) eine Winterturnfahrt verbunden mit einem sog. Kriegsspiel nach Herrenalb. Die eine Hälfte der Vereine sammelt sich morgens 9 Uhr in Dobel und geht direkt nach Herrenalb, um die Zugänge dorthin zu besetzen und der anderen Hälfte, die um 9 Uhr in Schwann abzumarschieren hat, den Einmarsch in Herrenalb zu versperren. Stößt eine Abteilung auf eine gegnerische, die ihr an Zahl überlegen ist, hat sie sich als außer Gefecht gesetzt zu betrachten, ebenso wenn eine Abteilung oder das Gros vom Gegner unverhofft überrumpelt wird. Ist der Angreifer um 1 Uhr noch nicht in Herrenalb einmarschiert, muß er sich für besiegt bekennen. Zweck dieser Turnfahrten soll sein, bei unseren jungen Leuten den Wandersinn, die Lust und Liebe zum Walde zu wecken, ihnen zu zeigen,

wie man in Wald und Flur, auf Schritt und Tritt die erhabene Schöpfung der Mutter Natur bewundern kann, sie aus dem allsonntäglichen Wirtshaus hinauszuweisen, ihnen Gelegenheit zu geben, durch das gemeinsame Wandern mit Brudervereinen ihre turnerischen Erfahrungen auszutauschen, endlich sie von dem auch in unserem Gau sich bemerkbar machenden Hinüberlaufen in die Sportvereine zurückzuhalten, in die sie meist nur der Rißel der allsonntäglichen Wettspiele hineintreibt, ihnen zu zeigen, daß die Turnerei ganz andere Anforderungen stellt, wie jene, daß wir so vielseitige Übungsarten haben, daß der ganze Mensch aus- und durchgebildet wird ohne bei denselben zu verrohen. Hoffen wir, daß aus diesem ersten Versuch eine bleibende Einrichtung wird, daß die Teilnehmerzahl alljährlich größer wird, ähnlich wie im Achalmgau, wo an einem der letzten Sonntage annähernd 900 Turner sich an einer solchen Winterturnfahrt beteiligten.

Pfingzweiler, 20. Febr. Unser allgemein beliebter Lehrer Unger hat, weder Opfer noch Mühe scheuend, auf heute abend in dem hierzu sehr geeigneten Sonnenjaale einen Kinderabend veranstaltet, zu dem beinahe die ganze Einwohnerschaft und auch von auswärts viele Gäste erschienen. Mehrstimmige Lieder, kleine lustige Stücke, Zeichenübungen und Szenen aus Tell und Schneewittchen, von Schulkindern frisch und sicher vorgelesen, zeigten von fleißigem Einstudieren und allseitiger Liebe zur Sache. Der Abend hat zweifellos manchen guten Samen in die Herzen aller gelegt und die Gemeinde darf auf einen wohl gelungenen Abend zurückblicken, der speziell der Familie Unger und der Schule Pfingzweiler zur Ehre gereicht.

S. Langenbrand, 21. Febr. Auch hier konnte ein Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Johann Friedrich Eberhardt, Bäcker und seiner Ehefrau Sofie, geb. Volle, war es vergönnt, im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel diese seltene Feier zu begehen. Seine Majestät der König ließ mit den besten Glückwünschen eine Bronzetafel mit seinem Bildnis überreichen. Möge dem Ehepaar auch fernerhin ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Neuenbürg, 21. Febr. Wie der Frühling und Sommer wird. Die jetzigen schönen Frühlingstage, die ungewöhnlich frühzeitig das Erwachen des Lenzes verkünden, lassen, wie ein meteorologischer Mitarbeiter schreibt, die Frage angebracht erscheinen, wie die Aussichten für den kommenden Frühling und den Sommer sind. Ueber diese Frage lassen sich nicht nur Vermutungen anstellen, sondern es gibt ganz bestimmte Anhaltspunkte, die für das kommende Wetter und für die Gestaltung der kommenden Jahreszeiten maßgebend sind. Bisher war der Monat Februar durchschnittlich um 3 Grad wärmer, als die Normaltemperatur dieses Monats. Ein warmer Februar aber hat stets schöne Frühlingstage und einen recht warmen Sommer zur Folge. Während im vorigen Jahre der Februar noch vollkommen den Charakter des Winters hatte und sogar noch die Monate März und April einen durchaus winterlichen Anstrich hatten, liegt die Temperatur des diesjährigen Februars ungefähr auf der Höhe der Temperatur Ende April 1909. Die ungewöhnlich kalten Wintermonate 1908/09 ließen einen sehr kalten Frühling erwarten, in dessen Gefolge wieder ein kalter und regnerischer Sommer wahrscheinlich war. Auf der anderen Seite aber waren sehr milde Winter wie die der Jahre 1857, 1874, 1882, 1903 stets von schönen Frühlingstagen und warmen Sommertagen begleitet. Besonders das Jahr 1903 zeichnete sich durch eine Temperatur aus, die der des Jahres 1910 sehr ähnlich war. Auch das Jahr 1903 hatte einen ungemein milden Winter und einen sehr frühzeitigen Frühling, der schon im März voll einsetzte. Ebenso, wie wir im Jahre 1903 sehr günstiges Frühlings- und Sommerwetter hatten, so ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß auch der Frühling des Jahres 1910 nicht nur rechtzeitig beginnen wird, sondern daß er uns auch einen vollen Ertrag für den völligen Ausfall des Frühlings 1909 bringen wird. Man wird nach den bisherigen Feststellungen von wissenschaftlicher Seite folgende Uebersicht aufstellen können: Der Februar wird seinen Charakter als milden Monat bewahren. Der Monat März wird in seiner zweiten Hälfte und der Monat April wird voraussichtlich dem April des Jahres 1906, der bekanntlich einer der wärmsten Aprilmonate war und uns Hochsommertemperaturen brachte, nichts nachgeben. Für den Monat Mai wird vielleicht eine geringe Abkühlung vorauszufragen

sein, während hingegen die folgenden Sommermonate uns viel Sonnenschein und Hitze bringen werden. Der Grund hierfür liegt in dem Umstande, daß in gewissen Zeiträumen die Erde erfahrungsgemäß eine bestimmte Anzahl von schönen Tagen bezw. eine bestimmte Dauer von Sonnenschein aufzuweisen hat. Diese Prozentziffern sind fast konstant und schwanken nur in sehr geringem Umfange. Da aber das Vorjahr hinter dieser Zahl bedeutend zurückblieb, so wird nach den bisherigen beobachteten Naturgesetzen dieses Jahr einen Ausgleich bringen. Der Anfang hierzu war schon in dem milden Wetter und ist vor allen Dingen jetzt in den vorzeitigen Frühlingstagen zu erblicken. Ein weiterer äußerer Umstand besteht darin, daß die Flüsse und Seen, die im Vorjahre bis weit in den April hinein mit Eis bedeckt waren und die Frühlingswärme in großen Mengen für den Aufstauungsprozeß absorbierten, in diesem Jahre schon jetzt fast durchweg eisfrei sind. Auch die Schneedecke ist verhältnismäßig sehr gering gewesen, so daß eine Erwärmung des Erdbodens und somit die damit im Zusammenhang stehende Erwärmung der Luft ohne jedes Hindernis eintreten kann. Die günstigsten Bedingungen sind also gegeben und es ist zu hoffen, daß der Erfolg den Erwartungen und Voraussetzungen entspricht.

Calw, 21. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Beim Rangieren von Wagen des um 1/2 1 Uhr von Pforzheim eintreffenden Güterzugs, fand durch ferkämliche Gleisangabe ein Zusammenstoß mit einem leerstehenden Güterzug statt, wodurch der Anspuler Georg Schaible von dem Dach des durch den Anprall in Trümmer gebenden Rabriolhäuschens erschlagen wurde. Der Verunglückte ist 25 Jahre alt, er hinterläßt eine Frau mit einem Kinde.

Dermisches.

Der Kaiser als Geschäftsmann. Der Berliner Baumeister Laffer, der schon wiederholt vom Kaiser in Audienz empfangen wurde, war dieser Tage wiederum nach dem Berliner Schloß befohlen worden. Nach dem Eintritt in das kaiserliche Privatzimmer machte Laffer seine Verbeugung vor dem Kaiser. Sich aufrichtend, gewahrte er indessen, daß auch der Monarch sich vor ihm verbeugt hatte, und zwar noch bedeutend tiefer als er es getan. Natürlich machte der Künstler ein sehr erstauntes Gesicht, der Kaiser aber lächelte und sagte: „Ja, ja, mein lieber Baumeister, Sie wundern sich wohl, daß ich Ihnen diese Reverenz erweise. Das muß ich aber tun, denn wir wollen doch in Geschäftsangelegenheiten reden. Sie sind doch mein Kunde und ich Ihr Lieferant. Ich weiß sehr wohl, daß man mit Kunden sehr gütig umgehen muß, um sich das Geschäft nicht zu verderben!“ Dabei klopfte er seinem Besucher recht kräftig auf die Schulter und fuhr fort: „Na, nun wollen wir als Geschäftsleute reden!“ — Baumeister Laffer ist in der Tat ein sehr guter Kunde des Kaisers. Bei seinen Prachtbauten verwendet er vorzugsweise Rachein und Fliesen in Majolika und andere Erzeugnisse der Tonindustrie, welche in der dem Kaiser gehörenden, dem Publikum leider unzugänglichen Majolikawerkstätte Cadinen im Elbinger Landkreise hergestellt werden.

Logogriph.

Was mit W die Menschheit kann erheben
Ueber dieser Welt gemeiner Kram,
In der Künstlerhand ist es gegeben,
Wie aus Dichters Mund man einst vernahm.

Doch mit B fällt es gar oft beschwerlich,
Wenn im Leben man darunter schwitzt;
Mancher seufzt darunter unaufhörlich,
Ohne daß ihm das mit B dann nützt.

Leicht mit H dagegen ist's zu tragen,
Wenn sein Umfang auch sehr groß zumeist;
Auf dem Feld wird oft es aufgeschlagen,
Wo es Herden schützend sich erweist.

Auflösung der zweifelhigen Charade in Nr. 29.
Beschel.

Auf den Enztäler kann jeden Tag
abonniert werden.